

- 1 Interview mit A.
2
3 A. ist 1958 geboren, ist Dipl. Psychologin, Gestalttherapeutin und Mediatorin. Die Eltern
4 haben beide kein Abitur und nicht studiert, sondern sind bzw. waren beide im
5 kaufmännischen Bereich tätig.
6 A. erinnert sich noch gut an die Zeit als sie zwanzig, dreißig Jahre alt war.
7
8 B: Dein Bildungs- und Berufsweg?
9 A: Also, ich bin auf dem Internat gewesen, da habe ich mittlere Reife gemacht, und in den
10 Zwanzigern habe ich eine Fremdsprachensekretärinnen-Ausbildung gemacht, und dann hab
11 ich von 34 bis 41 Psychologie studiert. Und dann habe ich die Gestaltausbildung gemacht,
12 also damit habe ich während des Studiums angefangen, damit war ich dann so ,so Anfang bis
13 Mitte vierzig fertig, ja, so und ja, dann bin ich ... habe ich so zeitgleich angefangen als
14 Sachverständige und Mediatorin und Gestalttherapeutin.
15 B: Mhm, d.h. heute arbeitest Du ja als Sachverständige und Mediatorin plus als
16 Gestalttherapeutin.
17 A: Also, ich würde sagen ja. Also ich arbeite als Sachverständige und als
18 Gestalttherapeutin und als Mediatorin arbeite ich in dem Sinne nicht. Das bin ich und bei
19 verschiedenen Angelegenheiten ist das ein guter Zusatz und auch immer wieder auch ein
20 gutes Forum um Leute zu treffen, aber ich ... bin ..ich habe eigentlich selten
21 Mediationsklienten, so... .
22 B: Familienstand ist verheiratet und Kinder hast Du keine, nicht wahr?
23 A: Genau.
24 B: Gut. Wie war denn die Bildung und der Berufstatus deiner Eltern?
25 A: Meine Mutter ist Jahrgang 30 und die hat höhere Handelsschule gemacht und ist dann in
26 die Schifffahrt gegangen und mein Vater ist, hat der auch höhere
27 Handelsschule gemacht? Ich glaube ja, also der hat mittlere Reife, der ist noch im Krieg
28 gewesen, und der hat mittlere Reife und ist dann auch in die Schifffahrt gegangen,...
29 B: Also waren beide Schifffahrtskaufmann oder – kauffrau?
30 A: Ich weiß nicht genau, ob meine Mutter da eine Lehre gemacht hat, ich glaube nicht ehrlich
31 gesagt. Ich glaube meine Mutter hat höhere Handelsschule gemacht und hat dann eigentlich
32 ziemlich direkt- quasi mit diesem Wissen was du in der höheren Handelsschule damals
33 gelernt hast, angefangen. Das war damals ne´ sehr hochwertige Ausbildung, deswegen musste
34 ich die leider auch noch machen.
35 A: Lacht
36 B: Lacht
37 A: Da waren sich das letzte Mal meine Eltern beide einig und mein Vater, der hat glaube ich
38 mittlere Reife gemacht und... Krieg, der ist ziemlich lange in Kriegsgefangenschaft gewesen,
39 und hat dann ne´ richtige Lehre gemacht. Bei einer Schifffahrtsreederei und... so ne, da haben
40 die sich dann kennen gelernt und so, aber diese höhere Handelsschule war damals ne recht
41 hochwertige, handwerkliche Ausbildung, um etwas zu können, und irgendwo auch in einen
42 Betrieb anfangen zu können.
43 B: Ja, und die hast Du auch gemacht, nach der mittleren Reife?
44 A: Also, ich wurde, ... höhere Handelsschule ja, verschiedene Male habe ich die irgendwann
45 angefangen und, habe ich sie in den Zwanzigern tatsächlich mal auch beendet.
46 B: Ah, ja, so, gut.
47 eh, ein bisschen ist meine Frage, es geht ja an die Zeit zurück, so meine ganzen Fragen so an
48 die zwanziger, dreißiger, kannst du dich an die Zeit so noch ganz gut erinnern?
49 A: Ja, sehr gut.
50 B: Ja? Sehr gut

- 51 A: Ja, ja, insofern spielt dieser ganze höhere Handelsschulkram ne´ wichtige Rolle, weil ich
52 mit dieser Ausbildung im Grunde genommen, so und so viele Jahre lang
53 Fremdsprachensekretärin war.
- 54 B: Gut, jetzt wäre meine erste Frage, die bei dir ja nicht ganz so passt, wann hast du dich für
55 dein Abitur entschieden? Das stimmt ja bei dir nicht so, weil du dich ja erst mal nicht
56 entschieden hast, du hast ja mittlere Reife gemacht?
- 57 A: Nee, ich hab´ ich wollte immer Abitur machen, .ich war im Internat und es war eigentlich
58 klar, wir machen alle Abitur, so die siebziger Jahre.
- 59 B: Ah, aha, o.k..
- 60 A: Dann bin ich aber rausgeflogen, und, haben, und dann haben meine Eltern, wie gesagt
61 waren sich beide einig, dass ich auf die höhere
62 Handelsschule gehen soll. Und ich hätte eigentlich viel lieber Abitur gemacht.
- 63 B: Ah, ja, o.k..
- 64 A: Ich hab´ dann Vorschläge gemacht, was ich gerne gemacht hätte, das fanden meine Eltern,
65 also die waren getrennt damals schon, da war also keiner der das so unterstützt hat. Mein
66 Vater, also der kommt so aus so ner Zeit, der sagte, also wer zweimal sitzen geblieben ist, der
67 gehört auch nicht auf´s Gymnasium und damit war der Fall für ihn dann auch erledigt, so, und
68 dann jetzt irgendeine Ausbildung, weil das Kind heiratet ja sowieso. Und , ich hab mich dann,
69 ich hab dann ein paar Jahre in Spanien gelebt, bin dann zurückgekommen und bin dann auf´s
70 Abendgymnasium gegangen.
- 71 B: Dann, also na gut, wann hast du sich dann für´s Abendgymnasium entschieden,
72 entschieden, jetzt das Abi zu machen?
- 73 A: Ehm, wie war, vierundachtzig habe ich Abi gemacht, also, achtzig.
- 74 B: Und warum?
- 75 A: Weil, also, ich hatte ein paar Jahre in Spanien gelebt und hatte festgestellt,
76 dass ich da im Grunde genommen so jobben kann, eh aber dass es irgendwie immer das
77 gleiche bleibt, so, von der Bezahlung her und auch vom Niveau und man kriegte damals noch
78 in Spanien auch keine, keine Arbeitserlaubnis, genau, keine Arbeitserlaubnis wenn man jetzt
79 nicht irgend... also außer Spanisch nicht noch irgendwas gut konnte. Und dann bin ich
80 zurückgegangen und habe gedacht, o.k. , dann mache ich jetzt ne Ausbildung und, mein Vater
81 wollte gerne dass ich dann zur HWP gehe, oder Stewardess wo- sollte ich auch probieren, ob
82 ich Stewardess werde, und ich hab´ mich dann aber irgendwie gegen den kaufmännischen
83 Kram entschieden, weil ich hab´ dann gedacht, gesagt, dass hat mir schon mal nicht gefallen,
84 das wär´ ja eigentlich idiotisch jetzt irgendwie auf so einen Niveau wieder, wieder in dieses
85 Zeugs einzusteigen und hab´ also hab Abendgymnasium gemacht.
- 86 B: O.k., und hast du dann anschließend gleich studiert?
- 87 A: Ne, danach, hab´ ich (lacht) danach hab´ ich dann, ja hab mich eingeschrieben, aber
88 eigentlich mehr um irgendwie eingeschrieben zu sein für Spanisch und Russisch, aber das war
89 ziemlich klar, das war damals mehr um diesen Studentenausweis zu haben, damit ich keine
90 Steuern zahlen musste.
- 91 B: Und wann hast du dich dann für´s Studium entschieden?
- 92 A: Ja, ich hab´ mich dann mit 34 entschieden, also ich bin dann ein paar Jahre eh Sekretärin
93 gewesen im Springer-Verlag und hab´ mich dann eh hab´ mich dann entschieden Psychologie zu
94 studieren.
- 95 B: Und wieso, was fandest du daran reizvoll?
- 96 A: Ich war, ich hatte mich, also andersrum, ne Freundin von mir war, hatte sich für so ne
97 Redakteursausbildung, Volontariat hieß das damals glaube ich, bei der Bildzeitung beworben
98 und war genommen worden. Und da hab ich gedacht, dann probier ich das auch mal und hab´
99 mich aber natürlich nicht bei der Bildzeitung beworben (lacht), sondern im Springer-
100 Auslandsdienst, wo man sehr viel Fremdsprachen braucht, weil ich konnte ja Englisch und
101 Spanisch und so. Und dann hab, hätten sie mich auch fast genommen, aber dann war da leider

102 eine besser, und beim Springer – Auslandsdienst, da war dann ja nur einer, bei der Bild-
 103 Zeitung waren viele gewesen, da wäre meine Chance viel größer gewesen, na, ja, auf jeden
 104 Fall haben sie mir dann gesagt, wenn ich ja jetzt ein Praktikum mache und so, dann würden
 105 sie mich nächstes Jahr aufnehmen, auf diese Journalistenschule. Und dann, ja gut, aber ich
 106 war auf Grund der ganzen Sekretariatssachen konnte ich da ganz gut als Sekretärin schon und
 107 dann hab´ ich da auch schon recht viel Geld verdient und dann habe ich das einfach weiter
 108 gemacht. Nachdem ich das ein paar Jahre gemacht hab, hab ich gemerkt, das kann´s
 109 irgendwie auch nicht ,also , also Ich hatte dann in der Zeit c kennen gelernt, und hatte auch
 110 das Gefühl ich möchte irgendwann mal Kinder haben, und ich hatte immer so die Phantasie,
 111 das ich auch irgendwie, auch berufstätig sein möchte, wenn ich Kinder habe. Also so aus
 112 dieser Geschichte mit meiner Mutter heraus hatte ich immer das Gefühl, mir darf auf keinen
 113 Fall passieren, dass ich irgendwie zu Hause sitze und nichts zu arbeiten hab. Also ich muss
 114 irgendwie ne´ Situation finden, in der ich, auch berufstätig sein kann. Meinetwegen mehr um
 115 die Kinder kümmern kann, aber dass ich irgendetwas habe, dass mich außer den Kindern
 116 interessiert.

117 B: Und das war die Motivation dann auch für´s Studium?

118 A: Und das war auch die Motivation für´s Studium, weil ich gedacht hab´, wenn ich hier
 119 weiter jetzt Sekretärin bleibe, dann werde ich irgendwann schwanger und dann bin ich meinen
 120 Job los. Weil, im Springer Verlag, da war damals irgendwie, noch, so Teilzeit zu arbeiten,
 121 irgendwie, das ging alles nicht, also man war irgendwie, wenn man als Frau ein Kind kriegte
 122 war man persona non grata, das war nicht gerne gesehen, dann war man weg. So und, ich
 123 wollte auch irgendwas machen, was man , was meins ist, was ich auch gerne machen kann
 124 und dann hab ich ziemlich lange gesucht und rumprobiert ich hatte so ne ganz nette Chefin
 125 da, mit der ich so ein paar Jahre gearbeitet hab, und dann , währenddessen, mich mal irgend
 126 woanders beworben und geguckt, und dann festgestellt, eigentlich war das schon im Prinzip
 127 optimal wie ich es jetzt getroffen hatte, sowohl vom Laden her als auch vom Gehalt, von
 128 meiner Chefin... . Also, es war klar, irgendwie würde es vielleicht an dieser oder jener Ecke
 129 mal etwas besser werden, aber nicht wirklich so. Und irgendwer meinte dann zu mir von
 130 meinen älteren Internatsfreunden, warum studierst du eigentlich nicht? Weil ich ja nun auch
 131 mein Abitur nachgemacht hatte. Und dann habe ich gedacht, na gut, also , aber wenn ich
 132 schon studiere, dann will ich irgendwas mit Menschen machen, dann nix kaufmännisches,
 133 BWL oder so, (lacht), taucht

134 diese Fragen schon wieder auf, wenn man aus so ne Kaufmannsfamilie kommt, wird man ja
 135 immer wieder in diese Ecke gedrängt, und dann hab ich gesagt, ne ich will was mit Menschen
 136 machen, nicht ne Sache.

137 Keine Auflage, Zahlen, keine solche Sachen. Und dann stellte sich eben die Frage
 138 Sozialpädagogik, Pädagogik, oder Psychologie und, ich hab mich für,
 139 Sozialpädagogik hatte ich keine Lust, Pädagogik war mir zu kompliziert,
 140 irgendwie, wenn ich keine Lehrerin werden will, was ich ja nun nicht wollte,
 141 dann den Leuten zu erklären warum ich Pädagogik, das war mir alles viel zu
 142 kompliziert, also habe ich mich für Psychologie entschieden.

143 B: War dir das irgendwie wichtig Akademikerin zu sein oder einen akademischen Beruf zu
 144 ergreifen?

145 A.: Ich würde sagen, ja., ich würde sagen ja. Also, das, ja, das war wichtig. Es war wichtig,
 146 weil, ich weiß nicht genau, es kommt drauf an was man darunter versteht, also was eh

147 B: Na, ja, also, z. B. wenn du jetzt sagen würdest, also heute, gäbe es für dich
 148 irgendwie einen Anreiz nicht akademisch zu arbeiten, irgendetwas anderes noch mal zu
 149 machen. Oder würdest du sagen, ne, das ist es jetzt und das bleibt es auch?

150 A: Das ist es jetzt und das bleibt es auch.

151 B: Gut, o.k..

152 A:: Also doch, da bin ich sehr froh drüber, doch, doch, also, das hat´s auf jeden Fall, also ich
153 hab grade so nen´ Vortrag gehalten im September auf so einem Mediationsfachtag in
154 Schleswig Holstein und jetzt ist dieser Vortrag abgedruckt worden in so nem Fachblatt, in so
155 einem Justizfachblatt, liest kein Mensch, aber Gott sei Dank, also so ne, mein Vortrag steht da,
156 ist mehrere Seiten lang, genau in der Mitte,, so, die Psychologin und Mediatorin Über
157 Kinder bla bla bla in der Mediation. Ich bin fast geplatzt vor Stolz, also wirklich, mit großem
158 Vergnügen hab ich da ... die Autorin ist Psychologin und Mediatorin und Gestalttherapeutin
159 mit eigener Praxis in So weißt du diese klitzekleine Unterzeile... .

160 B: Schön, gut d.h., wenn ich dich, mit eine meiner Fragen ob du zufrieden bist mit deiner
161 Arbeit mit deiner Karriere....

162 A: Ja, klar, ja,

163 B: Gut und was bedeutet sie dir, deine Karriere?

164 A: Was bedeutet sie mir? Mhmmm, ... also zuallererst natürlich irgendwie ... also Geld
165 verdient habe ich eigentlich irgendwie immer, also es ist jetzt nicht unbedingt dass ich damit
166 jetzt immens viel Geld verdiene, könnte vielleicht auch noch mehr Geld verdienen, wenn ich
167 jetzt mehr Aufträge annehmen würde oder so, aber das ist es eigentlich gar nicht, sondern es
168 macht Sinn und es macht zufrieden. Ich habe ne Aufgabe und ich kann an etwas konstruktiv
169 mitarbeiten, also ich kann Leuten helfen ihr Leben bisschen besser in den Griff zu kriegen,
170 oder bestimmte Dinge in ihrem Leben zu verbessern und ... ich empfinde das als sehr
171 sinnvoll.

172 B: Und wie finden deine Eltern, deine Mutter- obwohl das ist vielleicht etwas
173 schwierig im Moment, aber vielleicht auch früher, dein Vater, deine Mutter, oder dein Mann
174 oder gute Freunde, wie finden die das, das du jetzt noch
175 Psychologin...

176 A: Die finden das alle toll, also die haben da irgendwie in großen Teilen viel weniger Zweifel
177 dran gehabt als ich, so also.

178 B: Das du das kannst... .

179 A: Ja, das ich das kann und das das Sinn macht und so, für die war das irgendwie so im
180 Außenblick viel einfacher und schneller klar, ja die wird jetzt Psychologin, ja die wird jetzt
181 Gestalttherapeutin oder so. Während das für mich gar nicht immer so einfach und so klar
182 gewesen ist, ne, so ich hab eher immer so gedacht ich mach das jetzt ich probier das weiß der
183 Himmel was dabei rauskommt, also so. Im Prozess selber ist mir nie so hundertprozentig klar
184 geworden, wenn ich damit fertig bin, dann steht das und das da oben drüber.

185 Also, so Leute, so, also ich weiß noch wie ich anfang in der ersten Woche im Studium, da traf
186 ich eine, die ich noch vom Abendgymnasium kannte, ne Ältere, die schon Kinder und alles
187 hatte, und die sagte: „ich werde Psychotherapeutin oder so, oder ich wird Therapeutin“ und
188 ich dachte „Donnerwetter, wie kann die das denn schon wissen“. Sie ist es nicht geworden,
189 aber weißt Du, diese Sicherheit, dass man so, ja, vielleicht schon voll damit identifiziert ist
190 obwohl es überhaupt noch nicht klar ist. Also, ich musste das alles erst nach und nach
191 entwickeln.

192 B: Du hast es entwickelt und du hast es wichtig genommen, oder?

193 A: Ja, auf jeden Fall. Und ich hab auch Unterstützung gekriegt, also, meine Eltern, die
194 kommen ja wie gesagt nicht aus akademischen Zusammenhängen,
195 die fanden das aber soweit sie das beurteilen konnten ganz gut und mein Vater,
196 war eigentlich, ja der hat das auch unterstützt wo er konnte. Erst fand er es ein bisschen
197 seltsam, aber dann fand er es auch gut, zumal er auch in seiner zweiten Ehe, also zu der Zeit,
198 eine Frau geheiratet hat, die auch spät studiert hatte und dann spät Ärztin geworden ist.

199 B: Gut, dann noch mal so abschließend, ... die Frage ist, ob du Interesse daran hättest, heute
200 Deinen Beruf zu wechseln, oder ob Du gerne irgendetwas verändern würdest in Deinem Beruf
201 oder in Deiner Karriere?

202 A: Nöö, (lacht), nöö also, sagen wir mal so, ich find es irgendwie ganz gut, weil, ich kann ja
203 immer irgendwas verändern, je nach Lebensphase kann ich so ein bisschen gucken, was
204 interessiert mich mehr, was interessiert mich weniger. Ich habe am Anfang z.B. gerne mit
205 Paaren gearbeitet und das merke ich, das interessiert mich inzwischen nicht mehr so, ich mach
206 lieber irgendwie andere Sachen. Also ich bin ganz froh darüber, dass ich so einen Beruf hab,
207 den ich irgendwie, den ich ziemlich lange ausüben kann, hoffentlich, solange ich noch hören
208 und sehen kann, damit ich auch so ein bisschen mit dem wie ich mich verändere, auch ein
209 bisschen verändern kann. Also ich könnte mir z.B. vorstellen, dass ich wahrscheinlich
210 irgendwann keine Lust mehr habe, diese Gutachten zu machen. Oder vielleicht einfach nur
211 noch das zu unterrichten, oder in der Ausbildung tätig zu sein, oder was weiß ich. Das glaube
212 ich schon, dass ich so innerhalb dieses Berufes sich viel verändern wird.

213 B: Dann käme ich zum Bereich Partnerschaft und Ehe, was Dir das bedeutet.
214 So, also wie leben Sie ist die Frage. Das weiß ich ja, Du lebst mit Deinem Ehemann.

215 A: Ja, genau.

216 B: Und Ihr zwei lebt alleine?
217 A: Genau, wir leben alleine.

218 B: Seit wann lebst Du so?
219 A: Also, wir sind jetzt, irgendwie mit Unterbrechung zusammen seit 1985. `85 haben wir uns
220 kennen gelernt, dann waren wir drei Jahre lang zusammen, dann sind wir
221 zusammengezogen ... und nach sechs Jahren haben wir geheiratet und dann haben wir uns
222 getrennt, nach zehn Jahren haben wir uns getrennt. Dann waren wir fünf Jahre getrennt, dann
223 waren wir wieder zusammen und seitdem wohnen wir zusammen und haben dann auch
224 wieder geheiratet.

225 B: Warum lebst Du mit jemanden zusammen?
226 A: Das finde ich angenehm. Ich lebe gerne mit jemanden zusammen. Also das, finde ich sehr
227 angenehm, ja.

228 B: Ihr habt auch ein zweites Mal geheiratet?
229 A: Das wir wieder geheiratet haben, war in der Situation, der Anlass war eigentlich mehr
230 damals so eine Kinderwunschbehandlung. Wir waren damals gerade wieder zusammen und
231 eigentlich stand das Thema jetzt heiraten nicht unbedingt auf dem Zettel, aber, wir wollten so
232 eine Kinderwunschbehandlung machen, haben wir dann auch gemacht, und dafür musste man
233 verheiratet sein, damals. Heute glaube ich nicht mehr. Ich muss allerdings sagen, dass wir
234 darüber ziemlich schnell froh waren, dass wir wieder geheiratet haben, also ich zu mindestens
235 und c auch, hat es auch so gesagt. Irgendwie fand ich das gut. In dieser zweiten Ehe, oder
236 überhaupt irgendwie jenseits der Vierzig würde ich sagen war ich mehr, hab ich mehr damit
237 im Frieden gelebt. Ich konnte sagen, das ist mein Mann und ich bin seine Frau`. Also ich hätte
238 jetzt nicht gerne gesagt, das ist mein Lebensgefährte oder irgendwie so. Also dieses Gefühl
239 irgendwie wirklich mit ihm zusammen zu sein, hat mir gut getan.

240 B: Das heißt, Du bist, wie Du jetzt lebst, also auch in einer Paarbeziehung, verheiratet, das ist
241 auch wie es für Dich passend ist.

242 A: Ja.

243 B: Oder würdest Du gerne anders leben?
244 A: Ne, finde ich prima, würde ich wahrscheinlich auch immer wieder machen. Glaube ich,
245 also weiß der Himmel wie es dann kommen soll, wenn man irgendwie jetzt seinen Partner
246 verliert oder so, aber ich lebe eigentlich nicht so gerne alleine.

247 B: Glaubst Du, wie deine Eltern gelebt haben, dass das Einfluss darauf hat oder auch andere
248 wichtige Personen, also Tante oder wer auch immer, wie Du heute lebst, dass Du verheiratet
249 bist, dass das Dich geprägt hat?
250 A: Also meine Eltern haben ja eine sehr schwierige Also ich bin mit 11 Jahren ins Internat
251 gekommen, aber hauptsächlich weil ich mich mit meiner Mutter nicht verstanden hab, und
252 dann war ich 13, seitdem sind meine Eltern getrennt. Und dann haben wir ja so ne recht

253 anstrengende, also die haben ja sehr viele Jahre gegeneinander prozessiert, und also, ich weiß
 254 nicht ob die mich da nun so geprägt haben, das ist eher zum abgewöhnen gewesen.

255 B: Das hätte eher gegen eine Ehe gesprochen?

256 A:; Ja, gegen ne` Ehe. Ich würde, ich würde eher sagen, also so, dass ich so die ganzen
 257 Schwierigkeiten, die ich hatte in Paarbeziehungen, also ich hab` es eigentlich nie besonders
 258 lang mit jemanden ausgehalten, sobald es ein bisschen enger wurde und man sich jetzt auch
 259 mit den ganzen schwierigen Seiten von jemanden auseinandersetzen musste, dann habe ich
 260 immer gesagt: „Nee, danke, das ist doch noch nicht das richtige.“ und bin wieder gegangen.
 261 Und das hat glaube ich auch viel damit zu tun, also was ich da so zu Hause erlebt habe. Also
 262 das ich eher, irgendwie mir solche enge Verbindung Angst gemacht hat. Also das Gefühl
 263 hatte `bloß nicht`.

264 B: Das hat sich dann irgendwie im Laufe der Jahre verändert?

265 A: Das hat sich durch die Gestalttherapie und durch die Gestaltausbildung dann verändert und
 266 in dieser zweiten Ehe, also nachdem wir zum zweiten Mal geheiratet haben, fühle ich mich
 267 wohl. Also wir haben zwar auch Auseinandersetzungen, Streit und vieles ist nicht gut so was
 268 mein Mann macht oder schwierige Lebensphasen, so, aber, ich fühl mich heute, ich habe
 269 heute nicht mehr das Gefühl ich müsste auf der Stelle irgendwie alles hin schmeißen und
 270 wegrennen. Dieses Gefühl, um Gottes willen, also diese Fluchtgefühl, was ich immer hatte,
 271 das ist weg. Ich sitz` da heute und sag mir, „aha, so ist das jetzt also“.

272 B: Was müsste geschehen, um Dein jetziges Lebenskonzept,, also verheiratet zusammen zu
 273 leben, um das zu verändern?

274 A: Also z.B. Krankheit oder Tod, würde das bestimmt irgendwie verändern, Ja, so was.

275 B: Wenn was von außen käme, (A: Ja), was dich zwingen würde, (A: Ja), aber es gibt keine
 276 intrinsischen Motive...oder ...?

277 A: Das ich jetzt sagen würde `ich wohn lieber allein` oder so

278 B: ja, oder ich wäre lieber nicht verheiratet, oder

279 A: Wär` lieber nicht verheiratet? Nö, also jetzt mit diesem Mann bin ich ja jetzt irgendwie
 280 verheiratet und Gott wenn es, wenn es jetzt irgendwie, ja durch Tod oder Krankheit, klar, das
 281 weißt Du ja nie vorher, wie das dann Dein Leben verändert. Aber jetzt so, kann ich mir
 282 irgendwie gar nicht vorstellen, dass ich lieber alleine leben würde, ne finde ich eigentlich
 283 ziemlich doof sogar. Im Moment wohnen wir ja sogar so, dass wir zusammen arbeiten, mein
 284 Mann hat ja seinen Arbeitsplatz in unsere Wohnung verlegt und ich geh` zwar in meine Praxis,
 285 aber Gutachten schreibe ich auch viel zu Hause, und daran haben wir uns auch ganz gut
 286 gewöhnt. Am Anfang war das ein bisschen schwierig, so plötzlich tagsüber soviel zusammen
 287 zu sein, aber, auch daran haben wir uns ganz gut gewöhnt.

288 B: Gut, jetzt käme der Bereich Kinder und Familie. Jetzt kommt die Frage, ob Du Kinder hast,
 289 ich weiß es ja, hast Du ja nicht. Würdest Du gerne mit Kindern leben?

290 A: Also heute muss ich das nicht mehr unbedingt haben. Heute finde ich es herrlich, dass ich
 291 meine Zeit für mich hab`, und das ich mich, also wenn es geklappt hätte, ich hatte eine
 292 Fehlgeburt mit ... , wann war denn das, also da war ich 43, das heißt irgendwie, ich hätte jetzt
 293 so einen siebenjährigen hier rumspringen, also, ja gut dann wäre das so, das wäre jetzt auch
 294 nicht schlecht, oder so, aber ich muss gestehen, dass ich oft froh bin, dass der jetzt nicht hier
 295 herumspringt. Ich finde es einen tollen Luxus, meine Zeit irgendwie für mich zu haben und in
 296 meine Praxis gehen zu können und meine Klienten zu haben und darüber hinaus Zeit für
 297 meinen Mann zu haben und irgendwelche Familienbeziehungen zu pflegen, so dass finde ich
 298 schön. Wir haben auch viel Kinderbesuch, so meine Nichten und Neffen, jetzt nicht mehr
 299 soviel, weil die jetzt in der Pubertät sind, aber früher waren die viel bei uns oder auch so,
 300 Kinder aus ... , c hat ja eine große Familie und die Kinder aus der Familie, die sind oft auch
 301 und gerne bei uns, und im Sommer haben wir auch ein Ferienkind, dann müssen die Eltern
 302 wieder arbeiten, dann lassen die sie bei uns, und dann Also ich glaube wir leben schon,
 303 dafür das wir keine Kinder haben, mit Paaren sind wir befreundet, die auch Kinder haben, ...

304 es gibt Kinder in unserem Leben. Wir leben jetzt nicht so ein totales Singleleben, so kinderlos
305 und haben jetzt auch nicht nur kinderlose Freunde.

306 B: D.h., Du wolltest gerne mal ein Kind?

307 A: Drei:

308 B: Drei wolltest Du gerne.

309 A: Drei, ich wollte, dachte ich kriege drei Kinder. Ich bin auch ziemlich oft und leicht
310 schwanger geworden in den Zwanzigern, nur damals hatte ich, war ich überhaupt noch nicht
311 angekommen in Ausbildung oder in irgendwas, insofern kam, hatte ich da wirklich gar keine
312 Lust ein Kind zu kriegen, wirklich gar keine. Also keine dieser Abtreibungen ist mir
313 besonders schwer gefallen, muss ich ehrlicherweise sagen, und erst später als ich c dann
314 kennen gelernt hab, da habe ich dann gedacht, `So jetzt könnte ich es mir vorstellen`. Es
315 erschien mir aber eigentlich immer noch ein ziemlich großes Wagnis, so, und, ja jetzt haben
316 wir keine Kinder und es ist auch o.k.. Ich meine, es war natürlich nicht schön, so diese Phase
317 sich dann davon auch zu verabschieden, also , so. Und unterm Strich bin ich auch froh, dass
318 wir es noch mal probiert haben und wenn wir auch ne` Fehlgeburt hatten, also das hast Du ja
319 auch mitgekriegt, das war natürlich traurig, aber ehrlich gesagt, man überlebt das. Ich bin
320 heute ganz zufrieden. Manchmal wenn ich an irgendwelchen Familienfeiern von XY komme
321 und seine gesammelten Cousins und Cousinen haben also alle eins bis drei Kinder, da kommt
322 man sich manchmal ein bisschen seltsam vor. Aber, das hält nicht lange an, wenn ich dann zu
323 Hause bin, fehlen die mir jetzt also nicht.

324 B: Wie finden Deine Eltern das, dass Du keine Kinder hast? Oder Deine Freunde?

325 A: Meine Eltern finden das glaube ich o.k.. Also meine Mutter macht sich also jetzt sowieso
326 nicht so viele umfassende Gedanken und mein Vater findet dass, also der hat noch nie
327 irgendwas gesagt, der möchte dass es mir gut geht. Und, wenn es mir gut geht, ist für ihn das
328 in Ordnung. Also mein Vater hat selbst mit, warte mal, da war ich 26 und er war 60, da hat er
329 noch mal ein Kind gekriegt mit seiner jetzigen Partnerin, und das, da war sowieso völlig
330 absorbiert, also die Phase, in der er sich hätte für seine Enkel interessieren sollen, also für die
331 Kinder meiner Schwester oder möglicherweise auch meine, da war er sowieso noch mal mit
332 Kinderkriegen, eigene Kinder, beschäftigt. Der, für den ist das in Ordnung.

333 B: Gut, jetzt habe ich hier noch mal so Kärtchen, um das zu visualisieren. Wir haben ja jetzt
334 über vier Bereiche gehabt, über die Du geredet hast, was die Dir so bedeuten und so. Ich lege
335 die mal auf den Boden. Also angefangen haben wir mit Bildung und Ausbildung,
336 Berufstätigkeit und Karriere, Partnerschaft und Ehe und Kinder und Familie. Und wenn Du
337 jetzt ne` persönliche Bedeutung in der Gewichtung dieser vier Bereiche geben würdest, ne`
338 Rangfolge machen würdest, was hat Priorität, was bedeutet Dir am meisten, was bedeutet Dir
339 am wenigsten? Wenn Du eine Reihenfolge legen würdest, was wäre oben, was Dir am
340 wichtigsten ist, was am zweit wichtigsten?

341 A: Ja, finde ich gar nicht so einfach zu sagen, weil Bildung und Ausbildung ist ja irgendwie
342 vorbei:

343 B: O.k., das wäre dann schon mal nicht ganz oben?

344 A: Das steht ja jetzt insgesamt in meinem Leben nicht mehr so im Vordergrund, na ja doch,
345 klar, man geht immer noch mal wieder auf ne` Weiterbildung und so, so was klar, also ich
346 würde sagen, also auf jeden Fall „Berufstätigkeit und Karriere“ und „Partnerschaft und Ehe“.

347 B: Gibt es zwischen den beiden eine Gewichtung?

348 A: Schwer zu sagen, hängt irgendwie alles zusammen. Also finde ich beides jedenfalls sehr
349 wichtig. „Berufstätigkeit und Karriere“, ich weiß nicht also, also guck mal jetzt bin ich so 51,
350 52, also klar im Moment steht natürlich irgendwie so Berufstätigkeit für mich im Vordergrund,
351 gerade, weil, also c geht es beruflich gerade nicht so gut oder der ist da gerade eben irgendwie
352 sehr am suchen, und da merke ich schon, dass ich da in diesem Lebensbereich irgendwie
353 zufrieden bin und das auch ein bisschen so gestalten kann wie ich will und auch immer wieder
354 neue Ziele anpeilen kann. Das ist irgendwie schon wichtig, auch für uns in unserer Beziehung,

- 355 also, das macht mich eigentlich so recht stabil. Dadurch kann ich auch vieles, was er an
 356 Problemen hat, auch ganz gut aushalten. Also alles was in der Partnerschaft schwierig ist, ist
 357 eigentlich ganz, also ich profitier davon, dass ich so in meinem Berufsleben ganz zufrieden
 358 bin.
- 359 B: O.k., d.h. Du würdest sagen die bedingen sich beide und sind ...?
- 360 A: Die bedingen sich beide. Und auf der anderen ist es so, dadurch das ich einen Partner habe,
 361 glaube ich auch, ich irgendwie zufriedener bin, so, und auch mehr Abstand habe oder vieles
 362 auch eben kenne aus eigener Erfahrung irgendwie, was die Klienten eben so erleben, also, das
 363 finde ich ganz wichtig.
- 364 B: Also die beiden, das wäre für Dich schwierig eine Rangfolge zu haben?
- 365 A: Das wär` für mich glaube ich schwierig ne` Rangfolge zu machen, ja, also ich würde sagen
 366 meine Berufstätigkeit, die brauche ich auch, wenn ich meinen Partner mal irgendwie verlieren
 367 sollte, wenn er krank wird oder gegen einen Baum fährt, dann brauch ich natürlich
 368 irgendwie ... , wär` mir die Berufstätigkeit wär` mir weiter wichtig, so, auf jeden Fall. Auf
 369 der anderen Seite glaube ich, hätte ich immer gerne wieder einen Partner. Ich weiß nicht, ob
 370 es dann nun irgendwie so klappt oder ob es dann einem immer noch so geht, keine Ahnung,
- 371 B: O.k., die beiden oben und dann Familie, gut Kinder hast Du eben schon erzählt, wenn Du
 372 da eine Rangfolge machen würdest, Bildung und Ausbildung und Familie ...?
- 373 A: Also, so ,Kinder und Familie, wenn ich jetzt mal so im großen und ganzen so die, die
 374 Familienbeziehungen nehme, die wir so leben, in c`s Familie und in meiner Familie, also ich
 375 glaube wir tun schon ne` ganze Menge, wir pflegen diese Familienbeziehungen gern. Wir
 376 fahren oft nach ... oder besuchen meine Schwester und haben viel Kontakt mit denen. Oder
 377 angemessen. Das finde ich auf jeden Fall super wichtig,
- 378 B: Also würdest Du sagen dass käme dann an zweiter Stelle, dann Bildung und Ausbildung?
- 379 A: Bildung und Ausbildung, ja das steht eben im Moment nicht so im Vordergrund
- 380 B: O.K., es geht ja um eine Momentaufnahme, die Momentaufnahme wäre also beides,
 381 Berufstätigkeit und Karriere und Partnerschaft und Ehe, wäre der oberste Rang für beide, (A:
 382 Genau), dann käme Familie, Familienbeziehungen und Kinder (A: Genau), und dann Bildung
 383 und Ausbildung?
- 384 A: Das hat natürlich was mit meiner Lebensphase zu tun, wenn Du mich jetzt
 385 gefragt hättest in den Zwanzigern wäre natürlich Bildung und Ausbildung ganz oben und jetzt
 386 kommt langsam so Themen wie Gesundheit und so
- 387 B: Die ich hier ja nun gar nicht hab`. Gut, o.k. schön, so dann hätte ich noch meine beiden
 388 Zusatzfragen, nämlich bezogen einmal noch auf den Bereich Beruf und Karriere ,ein bisschen
 389 hast Du das schon erzählt, aber, was hast Du aktiv gemacht ,oder machst es, um Deine
 390 Karriere zu planen , zu fördern, weiter voranzukommen. Hast Du das aktiv betrieben?
- 391 A: Ich würde sagen, jaa, ja, doch ja, hab ich das aktiv betrieben? Doch, ich habe das
 392 Psychologiestudium sehr ernst genommen, also ich hatte dann als ich es dann angefangen
 393 habe, auch gleich sehr ernsthaft studiert, habe auch viel, viele Seminare belegt und so, viel
 394 mehr als da irgendwie auf den Bogen da passte und das auch sehr flott durchgezogen, am
 395 Ende bin ich dann etwas langsam geworden, das liegt aber glaube ich auch in der Natur der
 396 Sache, irgendwie, wenn du dann mit der Diplomarbeit beschäftigt bist, das dauert irgendwie
 397 alles.
- 398 B: O.K., d.h. bezogen auf das Studium noch mal, auf Deinen ganzen Berufsweg und, ich weiß
 399 nicht, was ist Deine Haltung, glaubst Du schon, dass Du viel Einfluss hast darauf, wie dein
 400 Berufsweg ist, wie Deine Karriere läuft, oder ob das auch viel Schicksalsfaktoren sind? Oder
 401 wie siehst Du das?
- 402 A: Ich glaub`, ich hab` darauf Einfluss. Also ich hab` ja schon während meines Studiums mit
 403 der Gestaltausbildung begonnen und nicht nur ja, einmal weil mir die Gestaltleute sehr gut
 404 gefielen, und dann natürlich auch weil das mir die Möglichkeit war, schon im Studium mit
 405 der Therapieausbildung zu beginnen, das fand ich auch gut. Also, um nicht weiter noch Zeit

406 zu verlieren, großartig jetzt ab zu warten, oder, zumal das auch gerade damals in diesen
407 Zeiten zum Psychotherapiegesetz fiel, das da gerade raus kam und das fand ich ,war mir ein
408 gutes Gefühl dieses Thema auch schon angegangen zu sein, obwohl ich jetzt nicht so ganz
409 genau wusste, so was dabei rauskommt, dass ich nun unbedingt Therapeutin werden wollte
410 oder so. Und dann habe ich ja die Diplomarbeit über Mediation gemacht und eine
411 Mediationsausbildung und hab das alles irgendwie so, diese drei Sachen, hab` versucht dies
412 alles weiterzuentwickeln, je nachdem wie sich gerade was angeboten hat oder wie mein
413 Interesse auch irgendwie war.

414 B: Diese drei Sachen sind...?

415 A: Diese drei Standbeine, also Gutachterei, Gestaltpraxis und Mediation und daraus hat sich
416 dann nach und nach irgendwie entwickelt das die ganze Mediation mehr von dieser
417 Sachverständigentätigkeit da mehr so rein geflossen ist, so, und in der Gestaltpraxis, ja, da
418 habe ich noch mal ne` Paarausbildung gemacht mit c zusammen, also ich habe viel
419 unternommen. Und ich bin auch immer noch dabei, viel zu unternehmen. Ich bin jetzt 10Jahre
420 fertig mit dem Studium, und ich merke, ich bin an einem Punkt, dass ich, ich bin jetzt gerade
421 kein Anfänger mehr und es fängt gerade an, dass sich , so, so zu spezialisieren, die Sache
422 kriegt ne` bestimmte Richtung, also sowohl in der Gutachterei als auch irgendwie in der
423 Gestaltpraxis, ich muss jetzt irgendwie anfangen, dass noch mehr auf meine eigenen Füße zu
424 stellen. Also ne` Internetseite machen, ich hab´ mich aus dieser Gutachterpraxis gelöst, und so.

425 B: Du bist da sehr aktiv.

426 A: Ja, genau. Ich muss weiter irgendwie aktiv bleiben, weil es ist ja eben keine
427 Krankenkassen Praxis wo sie von alleine irgendwie aufschlagen, sondern ich merke ich muss
428 weiter irgendwie in Gang bleiben, dass liegt mir aber auch.

429 B: Gut, weißt Du noch ob Du damals aktiv was gemacht hast, um einen Partner zu finden?
430 Oder war da dein Bild entweder ich finde einen oder ich finde keinen. Entweder ich treffe
431 einen, oder ich treffe keinen. Oder hast Du damals auch beider Partnerschaft gesagt, o.k., um
432 einen Partner zu finden muss ich aktiv was machen ?

433 B: Ne, hab` ich nicht drüber nachgedacht, nicht im Traum, also, ich wär` auch nie auf die Idee
434 gekommen, dass ich keinen finde. Ich hatte ehrlich gesagt irgendwie eher das Problem, dass
435 ich es mit keinem lange ausgehalten hab´.

436 B: O.k., und hast Du was aktiv gemacht, um einen Partner zu finden?

437 A: Ne.

438 B: Also, ich meine jetzt mit aktiv nicht gleich Heiratsanzeigen oder Internet. Sondern von der
439 Haltung her auch, ich muss rausgehen, sehen dass Du auf Feten gehst, unterwegs bist und
440 solche Sachen.

441 A: Genau, ja

442 B: Also in dem Sinne aktiv, oder irgendwelche Sportgeschichten oder so.

443 A: Also, sagen wir mal so, meine ganze Identität, wenn wir denn da jetzt so drüber reden, war
444 ja in den Zwanzigern noch so, dass ich ja mit meiner ganzen beruflichen Situation
445 unzufrieden war. Ich hatte dann irgendwann, also ich war schon etwas zufriedener als ich
446 dann wenigsten Abitur hatte. Also ich weiß, dass ich diese Zeit auf dem Abendgymnasium
447 schön fand. Also das ich schon mal irgendwie das Gefühl hatte, Gott sei Dank, jetzt bin ich
448 hier schon mal irgendwie in der richtigen Richtung und dann kam aber so ne Phase wo ich
449 auch nicht so recht wusste, wo ich zwar als Fremdsprachensekretärin viel Geld verdient hab´,
450 aber dass war auch irgendwie klar, ich war sehr unzufrieden. Und dann hab´ ich auch, also als
451 ich c kennen gelernt hab´, hatte ich so´ n paar Beziehungen hinter mir, die immer so´ n paar
452 Monate gingen.

453 B: Wie hast Du ihn kennen gelernt, z. B ...?

454 A: In der Kneipe, oder, ja, im Freundeskreis habe ich ihn kennen gelernt, ich weiß noch, dass
455 ich damals als ich ihn kennen gelernt hab, so, war so 27, und das ist so die Phase gewesen, in
456 der die anderen Leute, irgendwie langsam so mit ihren Ausbildungen fertig wurden oder so in

457 einen Bereich kamen, wo sie so Berufstätig wurden oder, arbeiten konnten, Geld verdienten
 458 und ich noch so dachte, diesen Lebensbereich habe ich irgendwie noch nicht richtig in
 459 Ordnung gebracht, dann suche ich mir, dann guck ich jetzt mal, ob ich nicht irgendjemanden
 460 finde, mit dem ich es länger aushalte, so. Also ich glaube ich habe zu dem Zeitpunkt mehr
 461 rumprobiert, also nicht.

462 B: Da war dann schon so was von absichtsvoll?

463 A: Genau, genau. Also als ich c kennen gelernt hab`, hatte ich das Gefühl, das der eigentlich
 464 so ne ganz gute Mischung ist, das man´s mit dem vielleicht mal aushalten könnte. Ich glaub`,
 465 ich hab` davor nicht so geguckt, ich glaub schon, das ich irgendwie, ich erinnere mich daran,
 466 dass sich damals, dass sich mein Blickwinkel langsam verändert hat, dass ich das Gefühl hatte,
 467 Mensch, du kannst jetzt auch nicht ewig mit irgendwelchen Leuten mal dies oder mal jenes
 468 ausprobieren., sondern musst jetzt schon mal gucken, ob du nicht mal jemanden findest, mit
 469 dem dieser Lebensbereich irgendwie mal angegangen werden kann. Mit Familie und so.

470 B: O.k., das klingt für mich wie, oder ich hab die Frage hier, glaubst Du das Du Einfluss
 471 darauf hattest, dass Du einen Partner gefunden hast?

472 A:Ja, das würde ich schon sagen.

473 B: Klingt so, ja....

474 A: Ja, also mein Gefühl ist zumindest so, dass ich darauf Einfluss hatte.

475 B: Dass Du dich, wie Du es geschildert hast, dass Du Dich entschieden hast, so jetzt möchte
 476 ich einen, also auch haben auf Dauer?

477 A: Ja, ich merkte, dass ich irgendwie so, eine chaosbeziehung nach der nächsten, wo man sich
 478 dann wieder trennt, dass wurde mir langsam zu viel, so. Ich merkte, ne das, merkte, mit dem
 479 beruflichen Bereich war noch nichts so richtig in Ordnung und ich wollte jetzt auch gerne mal
 480 einen Lebensbereich haben, der in Ordnung war, der ne´ Basis ist, auf das man dann auch
 481 irgendwie aufbauen kann, Kinder kriegen kann
 482 und so. Doch, doch, das weiß ich noch, das war damals so, so´ ne Stimmung.

483

484 In der Nachbesprechung wurde noch einmal ein wichtiger Punkt deutlich, deswegen wurde
 485 das Aufnahmegerät noch einmal eingeschaltet.

486

487 B: Gut, wir haben gerade, noch mal sind wir drauf gekommen, als du in den Dreissigern warst,
 488 du bei Springer das Angebot bekommen hast, vielleicht erzählst du noch mal weiter

489 A: Also, ich hatte c schon kennen gelernt, da war ich, ich hab´ c mit 27 kennen gelernt, ich
 490 war 27, er war 28, da war ich noch in so´ ner Suchphase, da fing ich, glaube ich ziemlich bald
 491 im Springer Verlag an und verdiente ganz gut Geld, genau, und dann, auf Grund meiner
 492 Spanischkenntnisse und dann gründete Springer ne´ Bild-Zeitung, wollte eine Bild-Zeitung
 493 rausbringen, in Spanien, was sie auch gemacht haben, und , in dem Zuge hatten sie mir
 494 angeboten, dass ich mit in diese spanische Redaktion gehen kann. Und das war für mich
 495 insofern ein interessanter Moment, weil ich ja nun viele Jahre also, nichts anderes gewollt
 496 hatte, ich hatte mit Anfang 20 zwei Jahre in Barcelona gelebt, und wollte eigentlich im
 497 Grunde da gerne wieder hin um da zu leben und auch dort aber auch arbeiten zu können, so,
 498 weil das damals ja so nicht ging. Und das wäre jetzt eigentlich der Moment gewesen, so, um
 499 jetzt irgendwie zurückzukehren nach Spanien, so mit einem richtigen Job. Und da hatte ich
 500 jetzt c kennen gelernt und da kannten wir uns irgendwie, ach da kannten wir uns irgendwie
 501 schon ein paar Jahre, aber auf jeden Fall waren wir fest zusammen, dann und ich hatte keine
 502 Lust mehr dann, ich hatte keine Lust mehr dann, das aufzugeben, jetzt die Beziehung zu ihm,
 503 er hatte sich selbständig gemacht, er saß hier in Hamburg, war klar das man ihn nicht einfach
 504 mitnehmen kann nach Barcelona oder nach Madrid, und irgendwie war plötzlich klar, dass
 505 das Projekt Partnerschaft und Familiengründung schlichtweg wichtiger ist. So, ne ich dachte,
 506 das ist jetzt zwar ne´ tolle Gelegenheit, und so, vielleicht kommst du in deinem Leben nicht
 507 wieder nach Spanien, aber ich hatte keine Lust jetzt, diese, diese Beziehung wieder in Frage

508 zu stellen. Das war irgendwie und ich fand mich eigentlich auch ziemlich eh unemanzipiert,
509 also ich stand so vorm Spiegel und dachte, tja dann bist du wohl doch nicht so eine
510 emanzipierte Frau aber letztendlich hab ich mich dann nach meinem Gefühl gerichtet und
511 mein Gefühl hat mir gesagt, ich bleibe jetzt mit XY zusammen und ich guck mit XY
512 zusammen, eh wie mein Berufsweg
513 gehen kann und irgendwas wird mir schon einfallen, aber ich war an dieser
514 Stelle jetzt, diese Beziehung jetzt, soweit ganz zufrieden bin, nicht in Frage
515 stellen, um nach Barcelona zu gehen oder nach Madrid. Und dann so
516 gefühlsmäßig so, wieder von vorne anzufangen, also so, ich hatte dadurch das Gefühl ich hab
517 mir jetzt schon was aufgebaut, so also das stellte nen Wert dar, diese Beziehung, diese
518 Partnerschaft. Auch wenn wir dann viel Schwierigkeiten ehm hatten und uns dann später
519 getrennt haben, aber zu dem Zeitpunkt

520 B: Das heißt, da gab es mal in deiner subjektiven Bedeutsamkeit war die Partnerschaft da
521 ganz oben, in den Dreißigern.

522 A: Da war die ganz oben und ich würde auch heute sagen, ich hab´ auch heute manchmal
523 Momente, c ist ja in so ner Phase wo er irgendwie sehr am Suchen ist und ne Zeitlang hat er
524 mal irgendwie damit geliebäugelt mit einem Typen in seinem Alter, ein bisschen älter, aus
525 Frankfurt ne` irgendwas zusammen zu machen. Und indem Zuge hat sich die Frage auch
526 schon öfter gestellt und ich glaube, letztendlich, wenn er jetzt irgendwie beruflich, natürlich
527 würde er erstmal zwischen fahren und gucken ist das jetzt was, oder ist das jetzt nichts aber
528 wenn er jetzt beruflich wirklich umziehen müsste nach Frankfurt oder nach München, dann
529 würde ich sicher irgendwann mitgehen, das glaube ich schon, also ich, wahrscheinlich nicht
530 gerne, ne weil das, so ne Selbstzahlerpraxis baut man sich ja jetzt auch nicht an jeder Ecke
531 wieder neu auf, aber, ich glaub schon, dass ich das so machen würde, also ich würde jetzt
532 nicht um meinen Beruf nicht auszuüben, jetzt hierbleiben, dann eh

533 B: O.k., d.h. eigentlich dann heute auch noch.

534 A: Eben, ja.

535 B: Eigentlich ist Partnerschaft und Ehe

536 A: Partnerschaft und Ehe, so wenn ich mich , so jeweils entscheiden müsste, würde ich sagen,
537 die höhere Priorität, weil ich das Gefühl habe, meinen Beruf, den kann ich auch woanders
538 ausüben, ne , aber ich kann nicht mal eben irgend einen anderen Partner finden, der mir
539 ähnlich gut gefällt. Und das alles wieder von vorne aufbauen was wir jetzt schon passend
540 gemacht haben.

541

542

543

544

545

546

547

548

549

550

551

552

553

554

555

556

557

558

559
560
561
562
563
564
565
566
567